

The background of the entire page is a close-up photograph of a chessboard. A white king piece is visible on the left side, and a black knight piece is prominently featured on the right side. The chessboard's squares are a mix of light and dark colors, and the lighting creates a warm, golden-yellow glow across the scene.

Unicorn Report 2026

Chancen und Handlungsbedarf für den
Gründungs- und Wachstumsstandort
Deutschland

Herausgeber

Bitkom e. V.
Albrechtstraße 10
10117 Berlin
T 030 27576-0
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner

Daniel Breitingner | Leiter Startups & Scaleups
T 030 27576-165

Lena Hornecker | Referentin Startups & Scaleups
T 030 27576-363

Titelbild

© schach100 – pexels.com

Copyright

Bitkom 2026

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom.

Die Ergebnisse des Unicorn Reports 2026 beruhen auf einer anonymen Befragung unter noch aktiv im Management des Unternehmens tätigen deutschen Unicorn-Gründern. Von den 29 deutschen Unicorns erfüllen 25 dieses Kriterium (Stand KW 02/26). Die Befragung wurde vom Bitkom e.V. von KW 52/2025 bis KW 02/2026 durchgeführt. Dabei wurden 14 Unicorn-Gründer befragt. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgte basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen über die Unternehmen mit Sitz oder Gründungshintergrund in Deutschland.

Die Bedeutung der Unicorns für Wachstum und technologische Souveränität

Unicorns sind mehr als Erfolgsgeschichten einzelner Scaleups. Sie sind Treiber von Wirtschaftswachstum, technologischem Fortschritt und Souveränität. Deutschland und die Europäische Union (EU) schöpfen das Potenzial dieser innovativen und wachstumsstarken Unternehmen bislang unzureichend aus.

Sowohl bei der Anzahl der Unicorns als auch beim aggregierten Bewertungsvolumen liegt die EU deutlich hinter den USA und China zurück (siehe Abbildung 1). Während die USA die EU in beiden Dimensionen klar übertreffen, verfügt China über knapp ein Drittel mehr Unicorns und erreicht zugleich ein etwa doppelt so hohes Bewertungsvolumen. Fragmentierte Märkte, begrenztes Wachstumskapital und regulatorische Hürden bremsen das Skalieren junger Unternehmen in Europa. Die Ausgestaltung politischer Rahmenbedingungen für Gründungen ist damit ein zentraler Faktor für den Innovationsstandort Deutschland und die EU insgesamt.

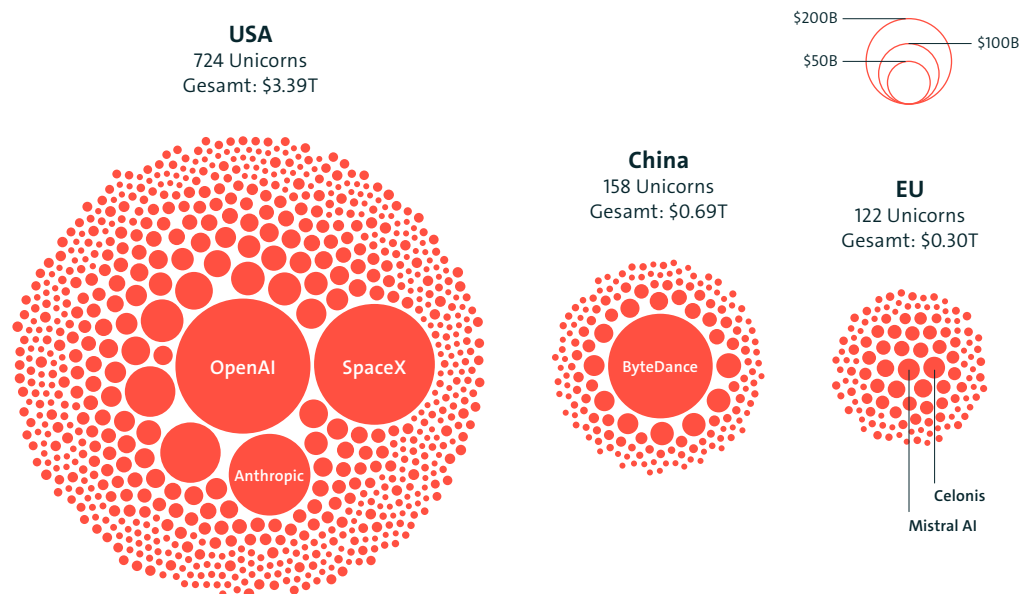


Abbildung 1: Unicorns im globalen Vergleich – Anzahl und Unternehmensbewertungen
(Quelle: CB Insights Stand 07.10.2025; eigene Darstellung in Anlehnung an Andrew Barnett (WSJ))

Bei Unicorns handelt es sich um nicht-börsennotierte Unternehmen, die eine Bewertung von über einer Milliarde US-Dollar erlangen und meist im Technologiebereich tätig sind. Der Begriff »Unicorn« (dt. Einhorn) verweist auf ihre Seltenheit und signalisiert ihren besonderen Status in der Unternehmenswelt.



Die deutsche Unicorn-Landschaft

In Deutschland gibt es aktuell 29 Unicorns (Stand KW 02/26, siehe Seite 10). Allein 2025 kamen sechs neue hinzu. Zu den neuen Unicorns zählen die KI-Unternehmen Black Forest Labs, n8n und Parloa, der Drohnenhersteller Quantum Systems, das Quantencomputerunternehmen IQM sowie das Raumfahrtunternehmen Isar Aerospace. Der Zuwachs konzentriert sich damit vor allem auf technologieintensive Felder, allen voran Künstliche Intelligenz. In anderen Sektoren entstehen hingegen kaum neue Unicorns.

Auch mit den neuen Unicorns bleibt ein Defizit bestehen: Unter ihnen findet sich keine Gründerin. Letztes Jahr war Berlin noch klare Unicorn-Hochburg mit über 50 Prozent ansässigen deutschen Unicorns. Mittlerweile verliert Berlin diese Dominanz und kommt auf rund 45 Prozent. Größter Wettbewerber ist Bayern mit 38 Prozent.

Ergebnisse der Unicorn Befragung: Entwicklungen und Hebel

Standortattraktivität steigt, Handlungsbedarf bleibt

Die Einschätzung zur Standortattraktivität Deutschlands verbessert sich gegenüber dem Vorjahr, bleibt aber gespalten. 50 Prozent der befragten Unicorn-Gründerinnen und Gründer erwarten in den kommenden zwölf Monaten bessere Rahmenbedingungen für innovative Tech-Unternehmen, 21 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig erwartet die andere Hälfte keine Verbesserung. Ob ein wirtschafts- und innovationspolitischer Turnaround gelingt, ist aus ihrer Sicht offen. Umso klarer bleibt der Auftrag an die Bundesregierung, die Verbesserung der Rahmenbedingungen weiter entschlossen voranzutreiben.

Mit Blick auf 2026 – glaubst Du, dass Deutschland in zwölf Monaten ein attraktiverer Standort für innovative Tech-Unternehmen ist als heute?

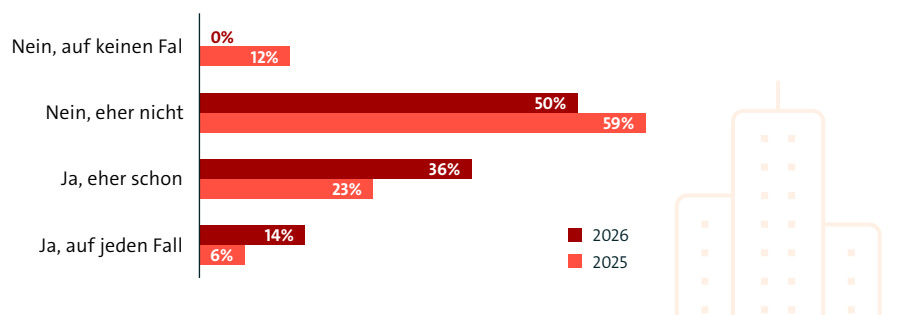


Abbildung 2: Standortattraktivität für Startup-Gründungen in Deutschland (eigene Befragung; 2025: n=17, 2026: n=14; ohne Anzeige von »Keine Angabe«, da 0%)

Forderung: Ein attraktiver Standort für Unicorns erfordert gründungs- und wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen. Dazu zählen der Abbau bürokratischer Hemmnisse, ein funktionierender europäischer Binnenmarkt sowie ausreichendes Wachstumskapital über alle Finanzierungsphasen hinweg. Zusätzlich gilt es, Ausgründungen aus der exzellenten Forschungslandschaft stärker in unternehmerische Wertschöpfung zu überführen. Dass alle neu entstandenen Unicorns im Jahr 2025 aus technologieintensiven Bereichen hervorgegangen sind, unterstreicht die Relevanz forschungsbasierter Gründungen. Die im Koalitionsvertrag¹ vorgesehenen standardisierten Ausgründungsverträge mit marktüblichen Konditionen sollten daher zügig umgesetzt werden.

¹ Koalitionsvertrag, 21. Legislaturperiode (2025), S. 79

Börsengänge in Sicht, Deutschland selten die Wahl

79 Prozent rechnen in den nächsten zwölf Monaten mit mindestens einem Börsengang eines deutschen Unicorns. Allerdings erwarten nur rund ein Drittel (29 Prozent), dass dieser in Deutschland stattfindet. Die Hälfte geht von einem Börsengang in den USA aus, weitere 7 Prozent von einem anderen EU-Land. Damit droht der Verlust von Wertschöpfung und Sichtbarkeit, wenn wachstumsstarke Tech-Unternehmen ihre Börsennotierung außerhalb Deutschlands wählen.

Rechnest Du in den nächsten 12 Monaten mit Börsengängen deutscher Unicorns?

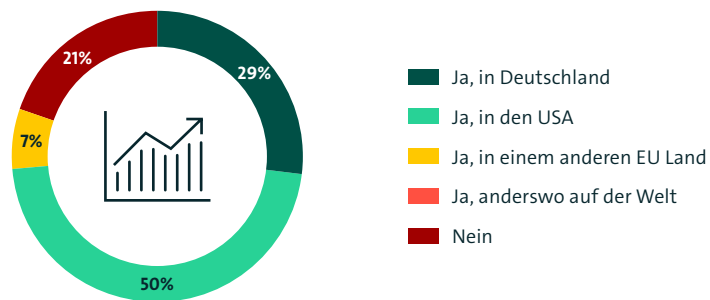


Abbildung 3: Einschätzung der Unicorn-Gründerinnen und Gründer zu IPOs von Unicorns in den nächsten 12 Monaten | Mehrfachnennung möglich (eigene Befragung; 2026: n=14)

Forderung: Ein attraktiver Exit-Markt erfordert einen leistungsfähigen öffentlichen Kapitalmarkt. Reformen der privaten Altersvorsorge, Fortschritte bei der europäischen Kapitalmarktunion und vereinfachte IPO-Rahmenbedingungen in Deutschland sind dafür zentrale Bausteine.

Anerkennung von Gründerinnen und Gründern, vorsichtiger Aufwärtstrend

57 Prozent der befragten Unicorn-Gründerinnen und Gründer fühlen sich aktuell in Deutschland wertgeschätzt, 36 Prozent sehen keine ausreichende Anerkennung. Gegenüber 2025 mit 41 Prozent positiver und 35 Prozent negativer Einschätzung zeigt sich damit eine positive Gesamtentwicklung. Eine stärkere gesellschaftliche Anerkennung von Startups und Scaleups kann dazu beitragen, unternehmerische Aktivitäten sichtbar zu machen und ein gründungsfreundliches Umfeld zu stärken.

Hast Du das Gefühl, dass Deine Arbeit als Gründerin oder Gründer in Deutschland grundsätzlich Wertschätzung erfährt?

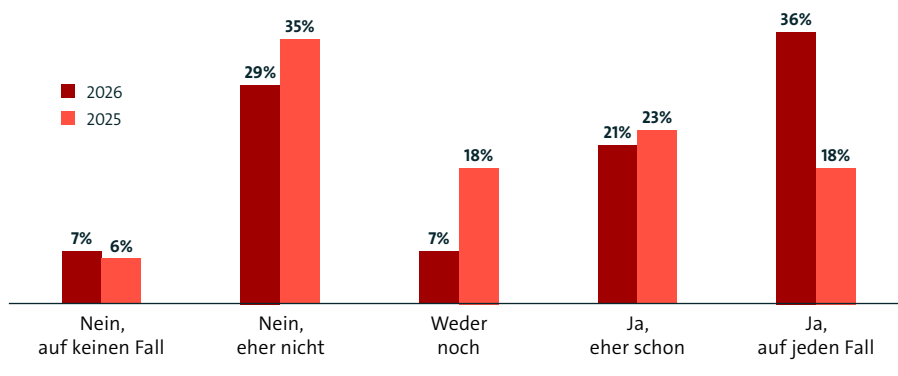


Abbildung 4: Gefühl der Wertschätzung von Unicorn-Gründerinnen und Gründern (eigene Befragung; 2025: n=17, 2026: n=14; ohne Anzeige von »Keine Angabe«, da 0%)

Erneute Gründungsbereitschaft, USA verlieren an Anziehungskraft

Neun von zehn Unicorn-Gründerinnen und Gründern können sich vorstellen, erneut zu gründen. Zugleich haben sich die Standortpräferenzen für eine erneute Gründung deutlich verschoben. Nur noch 7 Prozent der befragten Unicorn-Gründerinnen und Gründer würden aktuell bei erneuter Gründung die USA wählen, nach 24 Prozent im Vorjahr. Demgegenüber würden 57 Prozent erneut Deutschland wählen, rund ein Fünftel ein anderes EU-Land. Die Entwicklung deutet darauf hin, dass Deutschland und Europa im aktuellen geopolitischen Umfeld an relativer Attraktivität gewinnen, auch wenn strukturelle Herausforderungen für Gründerinnen und Gründer fortbestehen.

Wenn Du noch einmal vor der Entscheidung stehst zu gründen, würdest Du aktuell erneut gründen?

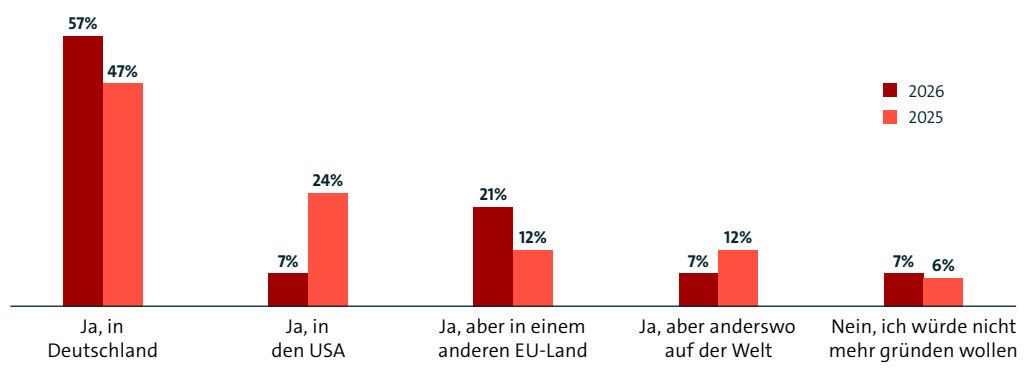


Abbildung 5: Erneute Gründungsbereitschaft der Unicorn-Gründerinnen und Gründer (eigene Befragung; 2025: n=17, 2026: n=14)

Politische Rahmenbedingungen: Was Unicorns und das Gründungsökosystem stärkt

Auch mit der neuen schwarz-roten Bundesregierung bleibt die wirtschaftliche Lage herausfordernd. Unicorn-Gründerinnen und Gründer setzen dabei klare politische Prioritäten, um bestehende Hürden abzubauen und Wachstumspotenziale zu heben. An erster Stelle steht erneut der Abbau bürokratischer Hürden, gefolgt von einem erleichterten Marktzugang, etwa durch eine stärkere Harmonisierung des EU-Binnenmarkts. Ebenfalls von hoher Bedeutung sind der Zugang zu Wachstumskapital, die Gewinnung von Fachkräften, schnellere Erprobung von Innovationen sowie attraktivere Bedingungen für Börsengänge.

Welche Top 3 politischen Maßnahmen sollen Deiner Meinung nach ergriffen werden, um Deutschland als Standort für Unicorns und Scaleups attraktiver zu gestalten?

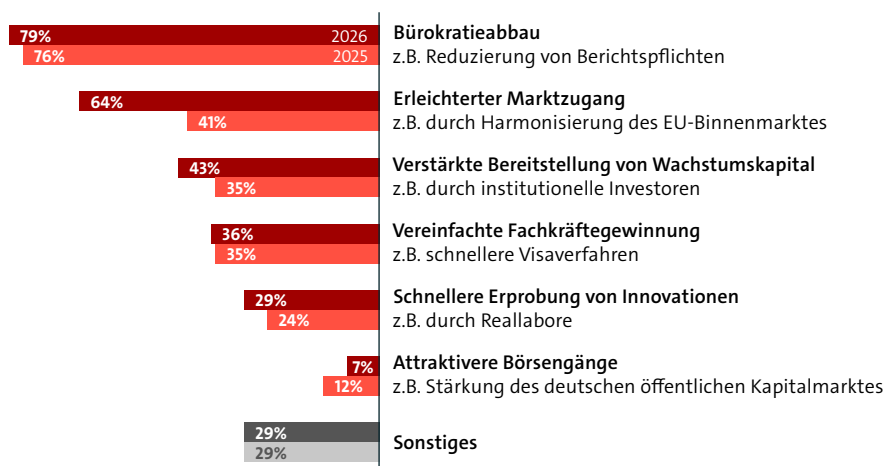


Abbildung 6: Top 3 politische Maßnahmen, um Deutschland als Standort attraktiver zu machen | Mehrfachnennung möglich (eigene Befragung; 2025: n=17, 2026: n=14)

Bürokratieabbau bleibt wichtigste politische Priorität

Der Abbau bürokratischer Hürden ist für Unicorn-Gründerinnen und Gründer weiterhin das zentrale politische Handlungsfeld. 79 Prozent der Befragten nennen Bürokratieabbau als eine der Top 3 wichtigsten Maßnahmen. Zeit und Ressourcen, die für administrative Aufgaben aufgewendet werden, fehlen insbesondere für Produktentwicklung, Markteintritt, Skalierung und Internationalisierung.

Forderung: Die Einführung einer Gründungsschutzzone für junge und wachstumsstarke Unternehmen kann einen wichtigen Beitrag leisten, um bürokratische Belastungen in der Wachstumsphase gezielt auszuschließen. Die im Koalitionsvertrag vorgesehene Prüfung² sollte jetzt angegangen werden. Die ersten Maßnahmen aus dem Entlastungskabinett, insbesondere der Anspruch, Gold Plating zu vermeiden und EU-Vorgaben schlank umzusetzen, sind ausdrücklich zu begrüßen.

Harmonisierung des EU-Binnenmarkts gewinnt an Gewicht

Ein stärker harmonisierter EU-Binnenmarkt ermöglicht es, schneller über Ländergrenzen hinweg zu expandieren, reduziert Bürokratie und erleichtert den Zugang zu Kapital. Zugleich trägt er dazu bei, technologische Wertschöpfung in Europa zu halten und die digitale Souveränität zu stärken. Das Interesse der Unicorn-Gründerinnen und Gründer ist entsprechend hoch: 64 Prozent der Befragten sehen Marktzugang und EU-Harmonisierung als zentrale politische Priorität (2025: 41 Prozent).

Forderung: Die Fragmentierung des EU-Binnenmarkts bleibt ein zentrales Hemmnis für Wachstum und Internationalisierung. 27 unterschiedliche Rechtssysteme erhöhen Skalierungskosten für Startups und Scaleups, erschweren die Kapitalbeschaffung und begünstigen die Abwanderung ins außereuropäische Ausland. Die Einführung einer paneuropäischen Rechtsform (28th Regime) mit harmonisierten Regeln muss daher konsequent vorangetrieben werden.

Wachstumskapital weiterhin kritischer Faktor

Scaleups benötigen in Wachstumsphasen grundsätzlich hohe Finanzierungsvolumina, insbesondere bei kapitalintensiven Schlüsseltechnologien wie Künstlicher Intelligenz oder Quantentechnologien. Ob neue deutsche Tech-Champions entstehen und hier skalieren können, entscheidet sich maßgeblich an der Verfügbarkeit passenden Wachstumskapitals. Entsprechend sehen 43 Prozent der befragten Unicorn-Gründerinnen und Gründer politischen Handlungsbedarf beim Zugang zu Wachstumskapital, 8 Prozentpunkte mehr als 2025.

Forderung: Die geplante Ausweitung der WIN-Initiative auf 25 Mrd. € ist ein zentraler Hebel zur Mobilisierung von Wachstumskapital in späteren Finanzierungsphasen. Synergien zwischen dem neu gestarteten Deutschlandfonds als Dachfonds, der WIN-Initiative und dem Zukunftsfonds sollten genutzt und institutionelle Investoren gezielt incentiviert werden, um das verfügbare Venture-Capital-Volumen zu erhöhen.

Internationale Fachkräfte als zentrale Ressource für Innovation

36 Prozent der befragten Unicorn-Gründerinnen und Gründer sehen politischen Handlungsbedarf bei der Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland (2025: 35 Prozent). Langwierige Visa-, Aufenthalts- und Anerkennungsverfahren verzögern in Wachstumsphasen den Aufbau internationaler Teams, Produktentwicklung und Skalierung. Sie stellen einen strukturellen Wettbewerbsnachteil dar, der sich im anhaltenden Fachkräftemangel weiter verschärft und die Attraktivität des Standorts mindert.

Forderung: Wir begrüßen das Vorhaben der Bundesregierung, mit der Work-and-Stay-Agentur den Einwanderungsprozess für internationale Fachkräfte zu vereinfachen und zu beschleunigen. Die größte Wirkung entfaltet die Agentur, wenn die Bearbeitung von Visa und Aufenthaltstiteln auf Bundesebene gebündelt und bei einer Behörde zentralisiert wird. Mindestens müssen jedoch alle am Einwanderungsprozess beteiligten Behörden verpflichtet werden, die geplante IT-Plattform zu nutzen. Entscheidend ist zudem, dass Unternehmen stärker in die Verfahren eingebunden werden.

Unicorns halten, Souveränität stärken

Die Ergebnisse des aktuellen Unicorn Reports zeigen deutlich, wo die zentralen Hebel für den Gründungsstandort liegen. In mehreren Bereichen hat sich der Handlungsbedarf weiter zugespitzt. Gleichzeitig wird klar, dass Innovationsfähigkeit, technologische Wertschöpfung und digitale Souveränität enger zusammengedacht werden müssen.

Die Attraktivität der USA als Standort für wachstumsstarke Technologieunternehmen nimmt ab. Das ist eine Chance, die Rahmenbedingungen in Deutschland gezielt zu verbessern, neue Unicorns hervorzubringen und Wertschöpfung dauerhaft am Standort zu halten. Zentral ist eine konsequente Umsetzung der identifizierten Maßnahmen sowie ein koordiniertes Vorgehen auf europäischer Ebene. Nur gemeinsam lassen sich die strukturellen Voraussetzungen für nachhaltiges, innovationsgetriebenes Wachstum schaffen.

Startup	Bereich	Letzte Finanzierungsrunde (Zeitpunkt)	Letzte Finanzierungsrunde	Bewertung in Mrd. US \$	Gründungsjahr	Ort
1Komma5°	Energy	Dez 24	150 Mio. €	>1	2021	Hamburg
Agile Robots AG	Robotics	Apr 22	30 Mio. US \$	1	2018	Gilching
Black Forest Lab	AI	Dez 25	300 Mio. US \$	3,25	2024	Freiburg
Celonis	Software	Aug 22	1 Mrd. US \$	13	2011	München
Choco	FoodTech	Feb 23	25 Mio. €	1,2	2018	Berlin
clark	Insurance	Nov 21	unbekannt	1	2015	Frankfurt
Commercetools	E-Commerce	Sep 21	140 Mio. US \$	1,9	2006	München
DeepL	Software	Mai 24	300 Mio. US \$	2	2017	Köln
EGYM	Sports	Sep 24	200 Mio. US \$	1,2	2011	München
Enpal	Energy	Apr 25	110 Mio. €	2,5	2017	Berlin
Flix	Mobility	Aug 24	1 Mrd. €	3,3	2011	München
Forto	Logistics	Mrz 22	240 Mio. US \$	2,1	2016	Berlin
GetYourGuide	Travel	Jun 23	85 Mio. US \$	2	2009	Berlin
Helsing	DefTech	Jun 25	600 Mio. €	12	2021	München
IQM	Quantum	Sep 25	320 Mio. US \$	1	2018	Espoo (FI)/ München
Isar Aerospace	Space	Jun 25	150 Mio. US \$	1	2018	Ottobrunn
N26	FinTech	Okt 21	777 Mio. €	9	2013	Berlin
n8n	AI	Okt 25	180 Mio. US \$	2,5	2019	Berlin
Omio	Mobility	Jun 22	80 Mio. US \$	1	2013	Berlin
OneFootball	Sports	Apr 22	300 Mio. US \$	1	2008	Berlin
Parloa	AI	Jul 25	120 Mio. US \$	1	2017	Berlin
Personio	HRTech	Jun 22	200 Mio. US \$	8,5	2015	München

Startup	Bereich	Letzte Finanzierungsrunde (Zeitpunkt)	Letzte Finanzierungsrunde	Bewertung in Mrd. US \$	Gründungsjahr	Ort
Quantum Systems	DefTech	Nov 25	180 Mio. €	>3	2015	Gilching
Raisin	FinTech	Mrz 23	60 Mio. €	1,1	2012	Berlin
Scalable Capital	FinTech	Jun 25	175 Mio. €	1,5	2014	München
Sennder	Logistics	Dez 22	60 Mio. €	2,1	2015	Berlin
Staffbase	HRTech	Mrz 22	106 Mio. €	1,1	2014	Chemnitz
Taxfix	FinTech	Apr 22	220 Mio. US \$	1	2016	Berlin
Trade Republic	FinTech	Jun 22	250 Mio. €	12,5	2015	Berlin

Tabelle 1: Liste der deutschen Unicorns (Stand KW 02/26)

Bitkom vertritt mehr als 2.300 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie generieren in Deutschland gut 200 Milliarden Euro Umsatz mit digitalen Technologien und Lösungen und beschäftigen mehr als 2 Millionen Menschen. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 700 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig, kreieren Content, bieten Plattformen an oder sind in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 82 Prozent der im Bitkom engagierten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, weitere 8 Prozent kommen aus dem restlichen Europa und 7 Prozent aus den USA. 3 Prozent stammen aus anderen Regionen der Welt. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem leistungsfähigen und souveränen Digitalstandort zu machen.

Bitkom e.V.

Albrechtstraße 10

10117 Berlin

T 030 27576-0

bitkom@bitkom.org

bitkom.org

get started
■ by bitkom